



**Evangelium zum
5. Sonntag in der
Osterzeit**

**Das Gespräch über den
Weg zum Vater**

Joh 14,1-12

Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich! Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um einen Platz für euch vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch vorbereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – den Weg dorthin kennt ihr.

Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie sollen wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Wenn ihr mich erkannt habt, werde ihr auch meinen Vater erkennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.

Philippus sagte zu ihm: Herr, zeig uns den Vater; das genügt uns. Jesus antwortete ihm: Schon lange bin ich bei euch und du hast mich nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du sagen: Zeig uns den Vater? Glaubst du nicht, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch sage, habe ich nicht aus mir selbst. Der Vater, der in mir bleibt, vollbringt seine Werke. Glaubt mir doch, dass ich im Vater bin und dass der Vater in mir ist; wenn nicht, glaubt wenigstens aufgrund der Werke!

Amen, amen, ich sage euch: Wer an mich glaubt, wird die Werke, die ich vollbringe, auch vollbringen und er wird noch größere vollbringen, denn ich gehe zum Vater. Alles, um was ihr in meinem Namen bittet, werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird. Wenn ihr mich um etwas in meinem Namen bittet, werde ich es tun.



Gedanken zum
Evangelium

„Niemand kommt zum
Vater, außer durch mich.“

Jesus sagt über sich selber, dass er der Sohn Gottes ist. Doch er ist noch mehr. Er ist ein Teil Gottes. Wahrer Gott und wahrer Mensch. Sein Leben und Wirken haben gezeigt, wie Gott wirklich ist. Damit fungiert Jesus als Schlüssel zum Vater. Der Schlüssel zum ewigen Leben. Es gibt unterschiedliche Schlüssel.

Der Schlüssel zum Vater hat Jesus weiter gegeben. An die, die ihm nachfolgen. Er gab ihn seinen Jüngern, an alle Christen, an jede Generation. Wir können ihn auch erhalten, wenn wir für die Nächsten da sind und uns sorgen. Einen anderen Schlüssel haben wir besonders die vergangene Zeit verwendet. Es war der Schlüssel zu unserem Haus oder unserer Wohnung. Es war schwer, ihn zu benutzen, um uns einzuschließen, einzusperren und damit den Virus zurückzudrängen.

Ein weiterer Schlüssel ist der Schlüssel zu unserem Herzen. Viele besitzen ihn. Eine dieser vielen Personen kann dabei die eigene Mutter sein. Durch unsere Geburt sind wir mit derjenigen Frau für immer auf einer besonderen Weise verbunden. Im Guten wie im schlechten. Mütter können aber mit ihren Kindern mitleiden, ganz gleichgültig, welches Alter diese „Kinder“ erreicht haben. Heute ist es an uns diese Liebe zu erwidern. Denn wir Söhne und Töchter besitzen oft einen Schlüssel zu den Herzen unserer Mütter. Wir benutzen ihn, indem wir für sie da sind, wenn sie uns nun brauchen. Dann sind unsere Mütter unsere Nächsten. So wandeln wir auch auf Spuren Jesu und zeigen, dass wir würdig für den Schlüssel zum Vater sind.

Martin L. Blum
Pastoralpraktikant